

KARWOCHE

Gebete, Bilder, Texte zur persönlichen Besinnung

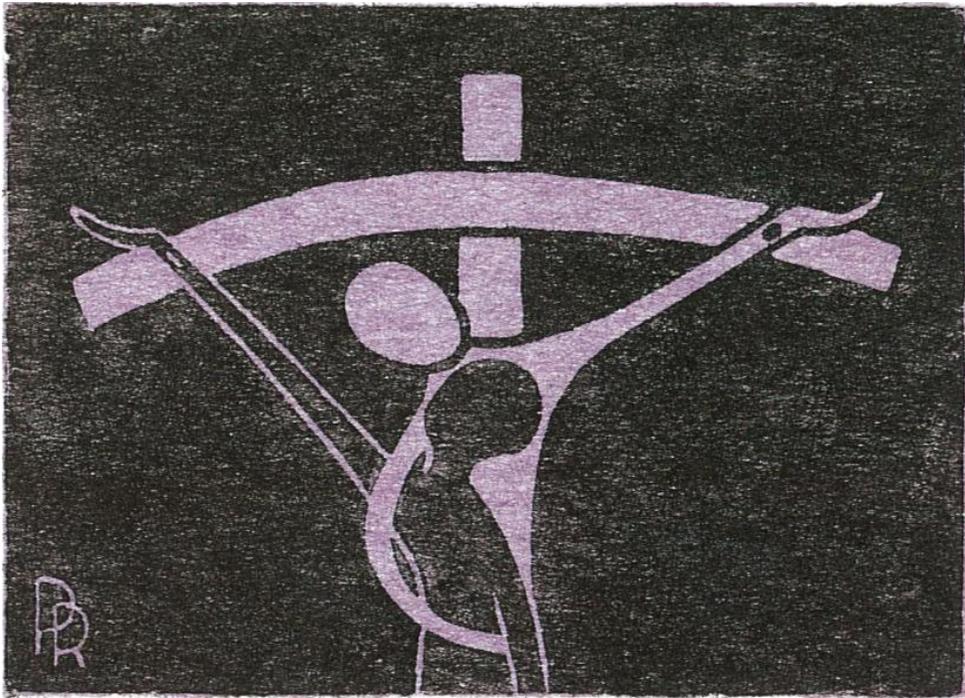


Bild: Paula Römer

So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Gebet zum Anfang

Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser,
Ich stehe vor deinem Kreuz. Ich will meinen Geist und mein Herz
öffnen für die Betrachtung deines Leidens. Ich will dein Kreuz vor
meine Seele stellen, damit ich wieder ein wenig besser begreife und
mir zu Herzen nehme, was du getan und gelitten hast und für wen
du gelitten hast. Deine Gnade stehe mir bei, dass ich die Stumpfheit
und Gleichgültigkeit meines Herzens abschüttle, dass ich meinen
Alltag für eine Weile vergesse, damit meine Liebe, meine Reue und
Dankbarkeit bei dir verweilen.

Bild: «Abendmahl» von Sieger Köder



Bin ich's?

(Abendmahl, Markus 14, 17-26)

Jesus mit seinen Jüngern bei Tisch.

ER der Gastgeber, sie – wir – seine Gäste.

Als der unsichtbar Gegenwärtige teilt er Brot und Wein unter den Seinen aus. Zwölf Jünger sind im Raum, aber nur elf davon am Tisch. Hinten rechts klafft eine Lücke – Judas Iskariot ist eben dabei die Tischgemeinschaft zu verlassen und in die Nacht zu flüchten. „Einer wird mich verraten“ ... „Bin ich's?": das ist die Konversation, die diesen Abend zunächst einmal prägt. Da Judas weiß, dass er es ist, verlässt er die Gemeinschaft der Jünger und die Nähe zu Jesus.

Es ist wohl die Frage der Passion – damals wie heute: „Bin ich's?“ Und die Antwort ist eine zweifache: „Für mich gingst du nach Golgatha, für mich hast du das Kreuz getragen“, wie Margret Birkenfeld in einem Lied dichtete. Ja, so ist das und auch Judas hat seine Schuld erkennen müssen. Hinzu kommt aber ein zweites: Trotz allem muss ich nicht hinaus in die Nacht gehen. Denn dazu hat Jesus alle Schuld getragen, dass keiner mehr seiner Schuld erliegen muss!

Eben als Schuldige sind wir Geladene am Tisch unseres Herrn! Deshalb gab er Leib und Leben – hier im Bild des Abendmahles ausgedrückt in Brot und Wein. So sehen wir die Hände Jesu, die anbieten und darreichen.

Da ist das Brot – zerteilt und schon unter dem Schatten des Kreuzes – und doch das Zeichen des Christus bildend: das ineinander verschlungene P und X. Hier wird deutlich: Er ist der Messias – der, auf dem alle Hoffnungen ruhen, der alle Verheißungen erfüllt. Und da ist der Wein. Das Angesicht Christi spiegelt sich darin – seine geheimnisvolle und doch ganz reale Gegenwart. Bis heute ist er der Gegenwärtige, der uns zu sich einlädt, damit keiner seinem „Ich bin's“ erliegen muss!

Klaus Sperr OJC

Antwortgebet

Sohn des Vaters, Christus, der in uns lebt, du bist die Hoffnung unserer Herrlichkeit. Lebe du in mir, bete du in mir, leide du in mir, mehr verlange ich nicht. Denn wenn ich dich habe, bin ich reich. Wer dich gefunden hat, hat die Kraft und den Sieg deines Lebens gefunden. Amen.

Lied

Nun gehören unsre Herzen

1. Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitteren Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes | über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes | aus des Vaters ewiger Huld.
2. Nun in heiligem Stilleschweigen | stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen | vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte | und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte | in des Todes Rachen ging.
3. Doch ob tausend Todesnächte | liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte | triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder | Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.
4. Schweigen müssen nun die Feinde | vor dem Sieg von Golgatha. Die begnadigte Gemeinde | sagt zu Christi Wegen: Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

EG 93 | Text: Friedrich von Bodelschwingh 1938

Melodie: Richard Lörcher (1946) 1949

Liturgie der Offensive junger Christen – OJC e.V. Gebete Karl Rahner